

Einführung

„Polen? Was gibt’s denn da zu sehen?“ Nicht selten schauen deutsche Schülerinnen und Schüler zunächst eher zweifelnd bis ablehnend, wenn es darum geht, den Vorschlag einer Klassenfahrt nach Polen zu diskutieren. Polen? Gründe, die konkret für oder gegen Polen als Reiseziel sprechen, fallen ihnen kaum ein. Sie verbinden weder markante Sehenswürdigkeiten, noch Sommersonne, Strand und Meer mit Polen und können sich eine Reise dorthin im wahrsten Sinne des Wortes oft nicht vorstellen, weil ihnen die Bilder im Kopf fehlen.

Woran liegt das? Die Gründe sind offensichtlich und vielfältig. Das Wissen über Frankreich, Großbritannien, oder die USA, manchmal auch Spanien oder Italien, wird durch den Fremdsprachenunterricht unterstützt. Von diesen Ländern können viele der SchülerInnen auch aus eigener Erfahrung etwas erzählen, oder zumindest erinnern sie sich an Bilder aus den Lehrwerken des Fremdsprachenunterrichts. Viele verbinden die Länder auch mit Urlaubserlebnissen, die sie dann in ihrer Vorstellung mit einer möglichen Klassenfahrt gleichsetzen.

Polen hingegen ist häufig *Terra incognita*. Der Name des Landes klingt weder ausreichend exotisch, um damit bei anderen Jugendlichen Eindruck machen oder zumindest Neugierde hervorrufen zu können. Noch ruft das Land andere Assoziationen in den Köpfen der Jugendlichen wach, die sich glaubhaft als spektakulär, spannend oder gar spaßversprechend vermitteln ließen. Selbst negative Vorurteile, die sich vor einigen Jahren noch in Polenwitzen niederschlugen, sind mittlerweile mehr und mehr aus dem Bewusstsein der Jugendlichen gerückt und es herrscht häufig eher Gleichgültigkeit. „Polen – ja äh...“

Beim Reiseziel Polen ist meist besondere Kreativität der Lehrerin oder des Lehrers gefragt, um nicht sofort einer kräftezehrenden, da a priori auf Ablehnung (weil es eben viele interessantere, da bekanntere Ziele gibt) begründeten Diskussion ausgesetzt zu sein. Zur ohnehin – und in jedem Fall – notwendigen Empathie des Vorschlagenden für sein Reiseziel kommt also die Notwendigkeit hinzu, sich auf Polen als Zielland im Vorfeld noch besser vorzubereiten. Dies ist insofern nicht schwierig, als viele der beliebtesten Sehenswürdigkeiten, die es in Polen in den verschiedenen Regionen des Landes gibt, den Brückenschlag zur deutschen Geschichte und Kulturgeschichte ermöglichen.

So lässt sich in der Sekundarstufe I das Leben der Ritter eindrucksvoll am Beispiel des Deutschen Ordens und der Marienburg bei Danzig zeigen. Dass die Burg zugleich das größte Backsteingebäude Europas ist, kann schon Neugier wecken. Die Altstadt bzw. Rechtstadt in Danzig lässt sich im Deutschunterricht über die Lektüre von Günter Grass erschließen, ein Aufenthalt sich dort auch über die Bücher und die Biografie von Grass vorbereiten. Die Stadt Krakau mit ihrem italienischen Flair kann man den SchülerInnen schon über attraktive Fotos und Ansichten näherbringen. Das Königsschloss auf dem Wawel mit den (u.a auch sächsischen) Königsgräbern oder der Veit-Stoß-Altar in der Marienkirche lassen zwar eine Bildungsreise befürchten, doch die Tuchhallen sowie eindrucksvolle Kaufhäuser machen die Verbindung zu Urlaubsgefühlen bei den Jugendlichen möglich. Auch wenn sich die Geschichte des Zweiten Weltkriegs auf den ersten Blick eher für eine Gedenkstättenfahrt eignet, so gelingt es gerade in Krakau und dem in der Nähe befindlichen Konzentrationslagers Auschwitz, deutsch-polnische Geschichte und Gegenwart in ein auch für SchülerInnen nachhaltig eindrucksvolles Nebeneinander zu rücken. Auch der Besuch der ehemaligen Fabrik von Oskar Schindler (die heute ein interaktives Museum zur Geschichte der nationalsozialistischen Herrschaft in Krakau beherbergt) bleibt vielen Jugendlichen im Gedächtnis, vor allem, wenn im Vorfeld die Möglichkeit bestand, Steven Spielbergs Film „Schindlers Liste“ gemeinsam anzuschauen.

Für interdisziplinäre Anknüpfungspunkte an polnische Sehenswürdigkeiten gibt es selbstverständlich noch zahlreiche weitere Beispiele. So zählt das Geburtshaus von Frédéric Chopin in Żelazowa Wola {*schälasowa wola*} in der Nähe von Warschau zu den meistfotografierten Gebäuden Polens. Den musikalischen Spuren des Komponisten kann man wiederum im Warschauer Chopin-Museum folgen. Über die Stadt Thorn (poln. Toruń) lässt sich das Leben und Schaffen von Nikolaus Kopernikus vermitteln. Polen ist außerdem sehr bekannt für die interaktive und lebendige Vermittlung von Geschichte in Museen. Dort werden vermeintlich trockene Themen im wahrsten Sinne greifbar und oft auf beeindruckende Weise dargestellt. Einen Besuch lohnen zum Beispiel die bereits erwähnte Schindler-Fabrik in Krakau,

das Europäische Solidarność Zentrum in Danzig, das Schlesische Museum in Kattowitz, das Museum der Geschichte der polnischen Juden POLIN sowie das Museum des Warschauer Aufstands in Warschau.

Bleibt noch die Exotik polnischer Naturbesonderheiten: Beispielsweise der einzige noch existierende Urwald auf dem europäischen Festland im Białowieża-Nationalpark mit noch freilebenden Wisenten, oder der Elbląg-Kanal, auf dem Schiffe entgegen allen Erwartungen Hügel mittels Schienen überqueren. Schiffe, die über Land fahren? Das hört sich auch für SchülerInnen irgendwie „cool“ an!

Masurische Seenplatte, Schneekoppe oder die Bergwelt der Hohen Tatra sind eindrucksvolle Ziele, von deren Attraktivität sich Schülerinnen und Schüler bei entsprechender Vorbereitung leicht überzeugen lassen. Ein See, der mit dem Meer verbunden sein soll? Gab es Rübezahl wirklich? Auch eindrucksvolle Kajakrouten besitzen durchaus Anziehungspotential für Jugendliche.

Natürlich bietet auch die polnische Hauptstadt Warschau viele Sehenswürdigkeiten, die bei SchülerInnen nach entsprechender Vorbereitung als durchaus attraktiv eingeschätzt werden. Abgesehen von der modernen Architektur der Stadt, den vielen Einkaufs- und Ausgelmöglichkeiten lassen die Konstruktion sowie die 3000 Räume des Warschauer Kulturpalastes samt Aussichtsplattform aufhorchen. Warschau lässt sich sowohl auf den Spuren der deutsch-polnischen Geschichte erkunden (Ghettoaufstand 1943, Warschauer Aufstand 1944, Kniefall von Willy Brand am Ghettodenkmal 1970 u.a.), als auch auf den Spuren herausragender Persönlichkeiten (Frédéric Chopin, Marie Curie, E.T.A. Hoffmann u.a.).

Polen hat deutschen Schülerinnen und Schülern viel Sehenswertes und Überraschendes zu bieten. Doch es bedarf der „Entdeckung vor der Entdeckung“, um Jugendliche dafür zu gewinnen. Dieses Modul greift stichpunktartig einige der Sehenswürdigkeiten auf, die sich zur Motivation eignen. Es richtet sich sowohl an SchülerInnen der Sek II, als auch an jüngere Jugendliche, für die die Aufgabenstellungen entsprechend angepasst werden sollten.